

Josef Grünwidl
folgt Christoph Schönborn

Josef Grünwidl wurde 1963 in Holbrunn geboren und wuchs in Wullersdorf auf. Er wird am 24. Jänner 2026 zum Bischof geweiht. Von Kardinal Franz König 1988 zum Priester geweiht, wirkte an mehreren Stationen als Pfarrer, Pfarrmoderator und Dechant südlich von Wien. Zuletzt war er apostolischer Administrator der Erzdiözese Wien. Er studierte auch Konzertfach Orgel und meinte einmal, Musik sei sein Hobby, Priester sein seine Berufung“. Birgit Ferschel, vom Weingut Schläger Giebel, kennt Josef Grünwidl schon länger und erzählt zu ihm befragt folgendes:

Woher kennst du Bischof Grünwidl?

Ich habe Josef Grünwidl in meiner Heimatpfarre Gießhübl kennengelernt, die ich zu besonderen Anlässen auch jetzt noch besuche. Bis 2023 war Josef Grünwidl Dechant des Dekanats Perchtoldsdorf, zu dem auch meine Heimatkirche Hochleiten in Gießhübl gehört. Die Gemeinde schätzt besonders seine Fähigkeit Menschen zu verbinden und zu inspirieren. Aus seinen Predigten in der Kirche kann man immer etwas Wertvolles mitnehmen und er scheut sich nicht, offen und auch kritisch wichtige Themen in der Kirche anzusprechen.

Verbindest du ein besonderes Erlebnis mit ihm?

Ich verbinde mit Josef Grünwidl vor allem Dankbarkeit und Wertschätzung. Ein besonderes Erlebnis war die Goldene Hochzeit und die Erneuerung des Eheversprechens meiner Eltern vor fünf Jahren. Aufgrund der Corona Pandemie war es damals nicht möglich, eine größere Feier in der Kirche abzuhalten.



Mein Vater war zu dieser Zeit bereits sehr schwer krank. Josef Grünwidl hat meine Eltern damals in ihrer Kirche im „kleinsten Rahmen“ in einer schönen Zeremonie gesegnet, die Freundin meiner Eltern hat wunderschöne Blumen vorbereitet und es war für uns als

Familie ein ganz besonderer, festlicher Tag. Gemeinsam haben wir dann noch covidbedingt „auf getrennten Tischen“ beim Heurigen gegessen, getrunken und gemeinsam gelacht. Das bleibt für uns als Familie unvergessen.

Was sind seine Stärken?

Ich denke, er mag einfach die Menschen und die Gemeinschaft. Ich habe Josef Grünwidl als guten Seelsorger und Zuhörer erlebt, der uns neben Feierlichkeiten auch beim Abschied, dem Tod und der Trauer begleitet hat.

Welche Aufgaben kommen auf ihn zu?

Eine große Herausforderung wird sicher sein, die Menschen wieder ins Boot zu holen, die den Glauben und den Bezug zur Religion verloren haben. Viele Menschen in Österreich können mit den „nicht mehr zeitgemäßen Strukturen“ in der Kirche wenig anfangen. Eine weitere Herausforderung könnte sein, dass er auch weiterhin in seiner Funktion als Bischof mutig und offen Stellung zu aktuellen gesellschaftlichen Themen bezieht.

Ich wünsche ihm alles erdenklich Gute und hoffe, dass ihn seine neue Aufgabe, die auch mit persönlichem Verzicht verbunden ist, mit viel Freude und Zufriedenheit erfüllen wird.

Family&Friends
Weekend

Das PfarrFamily&Friends-Wochenende in Oberleis ist für mich immer eines der schönsten Erlebnisse. Es gibt ein umfangreiches Programm, das Basteln, Alpaka- und Nachtwanderungen, Spieleabende, Batiken, gemeinsames Singen und Gute-Nacht-Geschichten beinhaltet. Auch die Kulinarik ist vielfältig: Von Spaghetti über Grillwürstel, bis hin zu Schweinsbraten, Auflauf und vielem mehr. Aber am besten ist die Gemeinschaft! Mir macht das Wochenende in Oberleis jedes Mal sehr viel Spaß.

Sophie Olischar – 14 Jahre



Das Family&Friends-Weekend fand traditionell im Geistlichen Jugendzentrum in Oberleis statt. Sonniges Septemberwetter ermöglichte eine Feldmesse in der Wiese neben dem im Kern aus der Gotik stammenden Gästehaus, welches für bis zu 52 Personen Platz bietet und von unserer Gruppe gut belegt war.

PFARRKALENDER
WINTER 2025 / FRÜHJAHR 2026

Mittwoch, 24. Dezember
HEILIGER ABEND

15 Uhr, Kinderweihnacht
22 Uhr, Weihnachtssingen
22.30 Uhr, Christmette
anschl. Punsch

Donnerstag, 25. Dezember
CHRISTTAG

9.30 Uhr, Hl. Messe - Pfarrcafé

Freitag, 26. Dezember
STEPHANITAG

9.30 Uhr, Hl. Messe - Pfarrcafé

Mittwoch, 31. Dezember
SILVESTER

18 Uhr, Jahresschlussmesse

Donnerstag, 1. Jänner
FEST DER GOTTESMUTTER MARIA

9.30 Uhr, Hl. Messe - Pfarrcafé

Dienstag, 6. Jänner
HL. DREI KÖNIGE

9.30 Uhr, Hl. Messe

mit unseren Sternsängern
Vom 3. bis 6. Jänner ziehen unsere Sternsinger durch das Pfarrgebiet und besuchen Sie gerne daheim!

Kultur & mehr für Alt und Jung

Dienstag, 17. Februar, ab 18 Uhr, im Landhaus Huber

„Heringsschmaus“

Katholisches Bildungswerk

Dienstag, 10. März, 19.30 Uhr

„Turkmenistan - das unbekannte Herz Zentralasiens“

Mag. Thomas Knob

Come2stay - Fasching

Freitag, 16. Jänner, 19 Uhr

„Da Pfoarra, da Lehra und da Kiwara schenken aus!“

FEST DES HL. FRANZ VON SALES

Freitag, 23. Jänner, 18 Uhr, Hl. Messe
anschließend Agape mit indischen Gerichten

PFARRFASCHINGSBRUNCH

Sonntag, 15. Februar, nach dem Pfarrcafé

Fußwallfahrt nach Maria Loretto vom 12. bis 14. Juni

Familienmesse

Dienstag, 6. Jänner, 9.30 Uhr

Kinder und Jugend

10. Jänner 16 Uhr, Openspace4you
17. Jänner 16 Uhr, Das Ding
14. Februar 16 Uhr, Spalufreucoos
4. März 16 Uhr, Vorlesecafé

Jugendmesse

Samstag, 28. Februar, 18 Uhr

Erstkommunion

Sonntag, 18. Jänner, 9.30 Uhr
Vorstellungsmesse

Sonntag, 9. Mai, 9.30 Uhr

Erstkommunion

Sonntagsmesse

jeweils 9.30 Uhr (anschl. Pfarrcafé), Vorabendmesse samstags, 18 Uhr
Kontakt: Pfarre Neustift am Walde, 1190 Wien, Kanzlei: Eybnergasse 1
Pfarrheim/-saal: Rathstraße 43 Tel. 01 / 440 13 40, Fax 01 / 440 13 40-14
E-Mail: kanzlei@pfarreneustift.at Homepage: www.pfarreneustift.at
Kanzleistunden: montags 8-12 Uhr (Anmeldung erbeten)
Spendenkonto: r.k. Pfarre Neustift am Walde IBAN: AT37 2011 1000 0520 1802

von Götzendorf bereits Weidling, Leopoldau, Langenzersdorf, Nussdorf, Donauefeld und Floridsdorf ausgeschlagen – recht schwer geworden, so wurde mir hier in Neustift von den Vertretern der Pfarrgemeinde u. der christlichen Bevölkerung ein so herzlicher Empfang bereitet, daß ich die düsteren Mitteilungen meines Herrn Vorgängers über die schlechte materielle Lage der Pfarre Neustift und die Schrecken der Übersiedlung von Götzendorf bei fürchterlichem Unwetter und denkbar schlechtesten Wegen, wodurch meine Möbel arg beschädigt wurden, bald vergaß und mit frohem Mute in meiner neuen Pfarre an die Arbeit gieng.

Im Pfarrhofe wurden zunächst die notwendigen Anschaffungen gemacht. [...]

Dann gieng ich auch daran in der Kirche das fehlende Notwendige zu beschaffen. Da kein brauchbarer Fußbodenbelag für den kalten Steinboden der Kirche im Winter vorhanden war, wurden Kokostepiche angeschafft, die den Fußboden fast vollständig bedecken und uneingeschränktes Lob finden. Die Mittel wurden durch eine Sammlung aufgebracht.

Sehr fühlbar war der Mangel an Alben (weiße Gewänder), von denen nur 2 alte zerschissene Stücke vorhanden waren, weshalb drei neue starke Alben [Umhangtuch] angekauft wurden. Auch kein einziges brauchbares Velum war vorhanden. Durch die Munifizenz [Freigiebigkeit] des Herrn Baumeisters Wolf gelangte die Kirche in den Besitz eines neuen prachtvollen Velums, während Frau Cykan ein zwar altes, aber immerhin noch gut erhaltenes Velum der Kirche widmete.

Auch ein prachtvoll gesticktes violettes Meßgewand, dessen Stickerei von Frau Fürstin Radziwill gespendet worden war, wurde von den Klosterschwestern in Döbling erworben.

Hilfe für Nicaragua

Es ist ein Zeichen gelebter Nächstenliebe. Frau Suyapa Padilla engagiert sich seit Jahren für Bedürftige in ihrer Heimat und betreibt mit großem Einsatz beim pfarrlichen Flohmarkt während des Neustifter Kirtages einen Stand. Mit dem heurigen Erlös konnte sie die folgenden Projekte unterstützen:



Alkoholrehabilitation „Padre Pio“: Dieses Zentrum bekam Reis und Materialien für therapeutisches Basteln. Außerdem wurden Taschen bereitgestellt, um Mütter aus entlegenen Dörfern sicher zu transportieren. Zusätzlich konnten Baumaterialien für die Verstärkung des Zauns finanziert werden, um das Gelände zu sichern und den Therapieprozess zu schützen.

Pflegeheim Somoto: Mehrere Kartons mit Windeln wurden an das Heim geliefert, um die Versorgung der Bewohner zu erleichtern.

Hilfe für Mütter: Frauen in ländlichen Gebieten erhielten Pakete mit Babypflege- und Körperpflegeprodukten. Unter ihnen war auch eine Mutter, die Zwillinge erwartet – ein besonderes Zeichen der Fürsorge.

Erntedank

Beim Erntedankgottesdienst am 12. Oktober wurde die Fülle der Schöpfung gefeiert und dafür gedankt. Die Hauer zogen traditionell mit ihrer historischen Krone aus der Zeit Maria Theresias in die Kirche ein und brachten auch reichlich Gaben für die anschließende Agape im Pfarrheim mit. Danke!



Hochzeitstag

Am 26. September feierten Karl und Grete Wagner, geborene Paar, ein außergewöhnliches Jubiläum: ihre Schnitlauchhochzeit, den 66. Hochzeitstag. Diese Bezeichnung steht für eine Ehe, die so lang und widerstandsfähig ist wie der Schnitlauch – eine Pflanze, die immer wieder neu wächst und gedeiht.



Treffpunkt
Pfarre



Lieber Pater Rejl!
Welches Bibelwort drückt den Kern des Weihnachtsfestes am treffendsten aus?

Ich finde das Lukasevangelium: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt“ (Lk 2, 11–12). Diese Bibelstelle kommt mir in der Weihnachtszeit immer wieder in den Sinn. Seit meiner Kindheit haben mich Krippen immer sehr fasziniert. Ich erinnere mich noch gut, wie wir als Kinder unsere Krippe mit Heu und Figuren aus Erde gestaltet haben, weil wir nicht genug Geld hatten, um Figuren zu kaufen. Die Geburt Jesu in der Krippe verbindet Gott mit allen Menschen. Er kommt nicht zu den Mächtigen und Reichen, sondern zu den Armen und Schwachen. Das hat meinen Blick immer wieder darauf gerichtet, wie die Botschaft der Geburt des Erlösers von ärmeren Menschen in nicht so gut entwickelten Regionen eher verstanden wird und von dort zu uns gelangt. Das ist für mich die eigentliche Schönheit von Weihnachten: Heute, wo viele Menschen die Freude im Reichtum und Glanz suchen und doch nicht finden, sollten wir unseren Blick den Armen in nicht so gut entwickelten Regionen zuwenden, denn dort kann man die wahre Freude entdecken.

In der Weihnachtszeit wird in Österreich viel gesungen, auch in Indien?

Sicherlich! Das Weihnachtslied „Stille Nacht“ ist auch bei uns bekannt. Allerdings wird es während der Liturgie nicht gesungen, sondern findet bei verschiedenen anderen Feierlichkeiten in der Weihnachtszeit seinen Platz. Es gibt jedoch viele weitere Weihnachtslieder bei uns, von denen viele in den 1970er- und 1980er-Jahren entstanden sind. Manche davon sind Nachahmungen von Stille Nacht, allerdings mit anderem Text und

anderer Melodie. Darüber hinaus existieren bei uns viele Lieder, die die Weihnachtsgeschichte auf unterschiedliche Weise erzählen. Ein Beispiel für ein schönes typisches indisches Lied in der Weihnachtszeit wäre „Doore Ninnam“: (www.youtube.com/watch?v=TX0YqPi9TA)

Es wird schwerer Kinder und Jugendliche für traditionelle Werte zu begeistern. Worin liegen deiner Meinung nach die Gründe dafür? Was wird in der Pfarre Neustift für junge Leute getan?

Es ist wichtig, die Zeichen der Zeit zu verstehen und darauf zu reagieren. Die Jugendlichen sind auf der Suche nach neuen Wegen. Sie wollen etwas Eigenes gestalten, Neues ausprobieren, denken und handeln anders als wir Erwachsenen. Es gibt viele Gründe, der wichtigste liegt wohl in den gesellschaftlichen Entwicklungen und den zahlreichen Einflüssen, denen junge Menschen täglich ausgesetzt sind. Einen einzigen Grund kann man dafür nicht nennen. Umso entscheidender ist es, wie wir auf all diese Veränderungen reagieren – vor allem, wenn es darum geht, unseren Jugendlichen die traditionellen, insbesondere die christlichen Werte weiterzugeben. Unsere Pfarre hat in dieser Hinsicht schon viel unternommen. Wir schaffen Raum für alle Altersgruppen, besonders aber für Kinder und Jugendliche. Regelmäßig gibt es für sie spezielle Veranstaltungen: Die Kracher – für die ganz Kleinen, Spalufreucoos – für die jungen Jugendlichen, Das Ding für die älteren oder heuer ganz neu Open Space for You. Diese Angebote sind ein moderner Weg, junge Menschen in die Nähe der Kirche zu führen, ihnen unsere Werte mitzugeben und sie zu ermutigen, in einer lebendigen Beziehung zur Kirche aufzuwachsen.

Du warst auch schon in deiner Heimat Indien Pfarrer. Wie sieht die Kinder- und Jugendpastoral dort aus?

Mein priesterlicher Dienst begann als Kaplan und später war ich auch Pfarrer. Ich erinnere mich noch gut an meine Zeit als Kaplan und daran, wie viel Mühe ich mir gegeben habe, die Jugendlichen in die Kirche einzubinden und sie für verschiedene Aufgaben in der Pfarre zu begeistern. Es war mir immer wichtig, das Interesse der Jugendlichen zu verstehen. Oft war es schwierig, sie direkt zu einem Gebet in die Kirche einzuladen – außer natürlich zur Sonntagsmesse, zu der viele gerne kamen. Deshalb begann ich, für

(Fortsetzung umseitig)
ZUGESTELLT DURCH WWW.POST.AT

Kurz notiert

Unter dem Motto „Ein Plätzchen für Jesus“ steht der diesjährige Advent. Zahlreiche Aktionen laden dazu ein, über die Frage nachzudenken, ob wir Jesus in unserem Leben Raum geben – oder ob er nur zu Weihnachten einen Platz bekommt.

Kinder begleiteten beim Wandtheater den Hl. Martin durch sein Leben – vom Teilen seines Mantels für einen Bettler bis zur Bischofsweihe – und erlebten so seine Geschichte hautnah.

Beim Wallfahrtentreffen wurde das Ziel der nächsten Fußwallfahrt vom 12. bis 14. Juni nach Loretto vorgestellt.

Bei Openspace4you, dem neuen Angebot für 10-14-Jährige, wurde im Pfarrgarten gearbeitet und große Figuren für die Krippe vor der Kirche angefertigt.

Die Spalufreucoos, wurden über die Gefahren von Drogen aufgeklärt und ein anderes Mal gab ein Polizist spannende Einblicke in das Innere eines Streifenwagens und erklärte die Technik sowie die Geräte im Fahrzeug.



Ein Höhepunkt für unsere Ministrantenschar war die Ministrantenwallfahrt nach Klosterneuburg mit Fassrutschen und dem Besuch des Leopoldipraters.

Die Adventfensteraktion wurde gemeinsam mit dem Verein Dank'mal (www.neustift-am-walde.org) organisiert.

Bildungswerkvorträge, Treffen von Kultur&mehr, Vorlesecafés und vieles andere ergänzen unser Pfarrleben. Mehr Berichte auf www.pfarreneustift.at.

Kids Rätsel - Corner

Das Lied „Stille Nacht“ wurde vor über 200 Jahren in einer kleinen Kirche in Oberndorf bei Salzburg zum ersten Mal gesungen und auf der Gitarre begleitet. Den Text schrieb der Priester Joseph Mohr, die Melodie komponierte der Lehrer Franz Xaver Gruber. Wie lauten die fehlen Worte im Liedtext?

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles einsam wacht
Nur das, traute hochheilige
Holder Knab' im Haar,
Schlafe in himmlischer Ruh!
Schlafe in himmlischer Ruh!

(unbekannt)

Vielen Dank für die Finanzierung dieser Ausgabe von Treffpunkt Pfarre an:

OLISCHAR

RECHTSANWALTSGESellschaft mbH
www.olischar.at